

Einleitung

Wenn wir kurz vor einem besonderen Ereignis stehen, dann ist es normalerweise so, dass wir Vorbereitungen treffen. Man kann schon an den Vorbereitungen, dass irgendetwas Besonderes passieren wird. Das sieht man schon im kleinen Rahmen und umso krasser das eigentlich Ereignis ist, umso größer ist auch die Vorbereitung.

Beispiele: Man bekommt Besuch und räumt deswegen vorher auf. Wenn es der beste Freund kommt vielleicht nicht so sehr aber wenn es ein besonderer Besuch ist umso mehr.

(Vorbereitung auf eine Prüfung, Vorbereitung für eine Hochzeit, etc.)

Wir befinden uns gerade in einer Predigtserie über Mose und besonders ausführlich durch das Buch Exodus also 2. Mose, wobei wir in den nächsten Wochen zum Abschluss auch nochmal in die Bücher 3. bis 5. Mose gucken werden. Heute ist schon die letzte Predigt aus dem Buch Exodus und wir kommen nochmal zu einem ganz besonderen Augenblick...

Eigentlich gehört unser Kapitel heute immer noch zu der ganzen Geschichte mit dem goldenen Kalb. Das Volk Israel befindet sich in der Wüste am Fuße des Berges Sinai. Mose war auf dem Berg und hatte von Gott die Gebote ausführlich erhalten und aufgeschrieben bekommen aber das Volk hatte in diesen 40 Tagen den Bund bereits gebrochen und sich einen Götzen gegossen. Aus Wut zerschmettert Mose die Steintafeln, die er von Gott bekommen hat.

Gott wollte das Volk bestrafen und nicht mit ihnen ziehen, wie wir letzte Woche gehört haben aber das Volk zeigt Reue und Mose tritt für sie ein. Sie wollen nicht ohne Gott ins verheißene Land, weil sie verstehen, dass Gottes Gegenwart und seine Herrlichkeit besser ist als alles, was sie im verheißenen Land bekommen. Gott erhört Moses Gebet aber Mose will noch mehr. Er will die Herrlichkeit Gottes sehen.

Letzte Woche hat Nathanael schon einiges darüber gesagt und wir hatten in dieser Predigtserie schon das ein oder andere Mal das Thema, wie heilig Gott ist und wie schlecht wir im Vergleich sind. Wir können in seiner Gegenwart nicht existieren (2. Mose 33, 20). Wie heftig Gottes Herrlichkeit strahlt, sehen wir heute auch nochmal in unserem Abschnitt.

Gott sagt Mose, dass zwar niemand sein Angesicht sehen kann, aber er beschreibt in den Versen 21-23, was er ihm von sich zeigen will.

An diesem Moment kommen wir jetzt an und wir sehen, dass Gott Mose den Auftrag gibt sich auf diesen Moment der ganz besonderen Offenbarung Gottes bereit zu machen. Wir haben zwar auch letzte Woche was von der Offenbarung Gottes gehört, aber heute kommen wir zu einer weiteren sehr bedeutenden Offenbarung Gottes.

Text lesen: 2. Mose 34, 1-4

Hier sehen wir, wie diese Vorbereitungen aussehen. Mose soll sich zwei neue Steintafeln hauen und soll am nächsten Morgen früh auf den Berg kommen. Niemand sonst darf auf diesem Berg sein. Nicht einmal Tiere sollen am Fuß des Berges weiden dürfen, weil Gott sich in einer Art und Weise zeigen wird, die sehr heftig ist, dass kein Mensch oder Tier es ertragen kann. Es sei denn Gott hält seine Hand als Schutz vor.

Beten

Lasst uns gucken, wie diese Offenbarung Gottes aussieht. 2. Mose 5-7

Gnädig und Gerecht

Vielleicht mag dieser Text für dich im ersten Moment nicht so besonders klingen. Du hast schon unzählige Male gehört, dass Gott gnädig ist und Sünden vergibt, aber hier offenbart sich Gott das erste Mal so deutlich und diese Verse werden immer wieder im alten Testament erwähnt (4. Mose 14,18; Neh. 9,17; Ps. 86,15; 103,8; 145,8; Joel 2,13; Jona 4,2; Nah 1,3)

In 2. Mose 3,14f. hatte Gott Mose das erste Mal seine Namen mitgeteilt. Das ist nicht gleichbedeutend mit einem Namen heutzutage, sondern schon im Namen stecken Informationen über den Charakter und die Eigenschaften Gottes. Er ist YHWE (Jahwe), der „Ich bin, der ich bin“

Dieser Name ist die Selbstoffenbarung Gottes. Diesen Namen soll das Volk anbeten und in diesem Namen steckt sein ewiger, sich selbsterhaltender, souveräner, mächtiger, lebendiger und herrschender Charakter.

Diesen Namen ruft Gott selbst auch in unseren Versen wieder aus aber er offenbart diesmal noch mehr von seinem Wesen. Um zu verstehen, wie heftig diese Offenbarung Gottes ist, hilft es zu verstehen, dass sie die Antwort auf Moses Bitte ist, dass Gott ihm doch seine Herrlichkeit zeige. Auch wenn Gott ihm nicht alles zeigen kann, ist das hier das meiste, was möglich ist, ohne dass Mose sterben muss.

Ein weiterer Punkt, der auf die Besonderheit hinweist, ist dass Gott seinen Namen zweimal sagt. Diese ist häufig ein Zeichen, dass der nachfolgende Satz voller Emotionen und sehr persönlich ist.

Deswegen gucken wir uns diese Selbstoffenbarung noch etwas genauer an.

1. barmherzig und gnädig
2. langsam zum Zorn
3. von großer (reich an, überfließend von) Gnade und Treue
4. Tausenden Gnade bewahrt
5. Missetat, Übertretung und Sünde vergibt

Diese 5 Eigenschaften, werden alle in dieser Geschichte bestätigt. Wir sehen, dass Gott seinem Volk vergibt. Er zieht trotzdem mit ihnen. Immer wieder hat sich das Volk, von ihm abgewendet, aber bleibt treu. Er bewahrt den Bund, den er mit ihren Vätern geschlossen hat. Gottes Gnade ist völlig unverdient (wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig). Ohne die Gnade Gottes wäre das Volk Israel schon längst vernichtet worden.

Aber um die Gnade noch besser verstehen, müssen wir den text noch weiter angucken.

„... aber keineswegs ungestraft lässt, sondern heimsucht...“

Bis hier hin klang das doch alles so lieb und nett aber dann das. Gott was soll das? Widerspricht sich das nicht? Wie willst du denn Sünde vergeben aber keineswegs ungestraft lassen?

Aber ohne diesen Satz macht die Gnade keinen Sinn. Die gerechte Strafe für das Übertreten der Gebote Gottes ist Trennung von Gott und wenn wir das auf die Ewigkeit beziehen, dann bedeutet das die Hölle. Das ist gerecht und wenn Gott nicht straft, dann ist das Gnade allein.

Diese Wahrheit müssen wir über Gott verstehen: Gott ist in dem Moment nicht mehr gerecht, wo er Menschen rettet. Er ist nicht ungerecht! Aber auch nicht gerecht, sondern in diesem Moment ist er gnädig.

Ich glaube viele Menschen haben heutzutage ein falsches Bild von Gott. Sie denken, dass es sich hier um ein „entweder oder“ handelt. Mal hat Gott einen guten Tag und mal hat er einen schlechten Tag und dann ist er gerecht. Oder im alten Testament ist Gott gerecht und bestraft alle und im neuen Testament ist er dann auf einmal gnädig und lieb.

Predigt zu 2. Mose 34

Diese Annahme ist aber falsch. Bei Gott zieht nicht die Gerechte auf der einen Seite und die Gnade auf der anderen Seite. Beides zusammen erklärt Gottes Wesen. Beides zusammen erklärt seinen Namen. Diese Eigenschaften sind es, die Gott dazu gebraucht um seinen Namen zu erklären.

Wenn Gott nur noch lieb und gnädig wäre, dann wäre es keine Gnade mehr. Dann wäre das normal aber Gnade ist etwas besonderes, deswegen besteht sie nur im Zusammenhang mit der Gerechtigkeit.

Diese Eigenschaften Gottes finden ihren Höhepunkt in Jesus, er ist der Höhepunkt der ganzen Offenbarung Gottes, bis er wiederkommt und wir bei ihm sein werden. Dort werden wir ihn in seiner ganzen Herrlichkeit sehen, aber in Jesus sehen wir schon jetzt einen Großteil der Herrlichkeit Gottes.

In Jesus wird deutlich, was es heißt, dass Gott gnädig und gerecht zur gleichen Zeit ist. Dass Gott selbst auf diese Erde kam und für uns am Kreuz gestorben und wieder auferstanden ist, so wie wir es besonders nächste Woche feiern, ist der größte Gnadenbeweis und gleichzeitig ist Jesus unsere Gerechtigkeit. Gott schafft einen Weg, durch den er gleichzeitig vollkommen gerecht und unglaublich gnädig ist: durch den Glauben an Jesus. (Römer 3)

Wie sollte unsere Reaktion sein, wenn wir das verstehen? Antwort: 2. Mose 34,8

Wir sollten uns vor Gott beugen und ihn alleine anbeten. Das ist die einzige angemessene Reaktion, die wir haben können. Er ist es der uns gerecht macht. Er schenkt uns Glauben und er ist uns gnädig. Gott lässt Sünde nicht ungestraft aber was für ein krasses Geschenk, dass Gott einen Weg bereitet hat und jemand anderes, ja er selbst, die Strafe für unsere Sünde trägt.

In den folgenden Versen erneuert er dann den Bund mit seinem Volk. Er verspricht noch einmal, dass er die Völker vor für sie vertreiben wird und er fasst aber auch nochmal einige Gebote zusammen. Dabei spricht er ganz besonders auch Punkte an, in denen das Volk bereits gefallen ist.

Vers 14: „Denn du sollst keinen anderen Gott anbeten. Denn der HERR, dessen Name »Der Eifersüchtige« ist, ist ein eifersüchtiger Gott.“

Hier sehen wir noch eine Aussage über den Charakter Gottes. Er macht nochmal deutlich, dass er der einzige Gott ist., direkt nachdem das Volk das goldenen Kalb anbetete hat.

Dadurch zeigt Gott wie sehr er sein Volk liebt. Sie gehören ihm allein. Eifersucht ist etwas, was für uns im ersten Moment immer so negativ klingt. Aber zwei kurze Punkte, um das zu widerlegen.

1. Gott alleine hat das Anrecht auf Anbetung und ihm gehört unser ganzes Leben. Wenn wir also nicht ihm anbeten, dann geben wir etwas falschem die Ehre und er hat das Recht sie einzufordern. Eifersucht ist dann schlecht, wenn du etwas haben willst, auf das du eigentlich kein Anrecht hast und das ist bei Gott nicht der Fall.
2. Das ist ein Beispiel, was sehr häufig verwendet wird, um das zu erklären und es mach deutlich, dass Eifersucht eben nicht schlecht sein muss. Wenn du verheiratet bist und aus irgendeinem Grund flirtest du mit einer anderen Person? Wie würde dein Partner seine Liebe mehr zeigen, indem es ihm egal ist oder indem er eifersüchtig ist und dich daran erinnert, dass du deine Treue geschworen hast?

Wir hatten das Thema vor zwei Wochen sehr ausführlich, dass wir keine anderen Götter haben sollen aber trotzdem nochmal an dieser Stelle die Aufforderung, dass du dein ganzes Leben Gott hingeben solltest und deine Götzen loslassen sollst. Denn Gott ist eifersüchtig und wenn du ihn nicht in deinem Leben hast, dann wird er am Ende gerecht über dich urteilen und nicht gnädig sein.

Deswegen glaube an ihn, bete ihn an und beuge dich vor ihm. Mache zum ersten Mal diesen Schritt oder mach so wie das Volk einen Neuanfang mit Gott.

Strahlen von Gottes Herrlichkeit

Wie eben schon gesagt wird in den Versen 11-26 nochmal einiges zu den Geboten gesagt. Unter anderem eben, dass sie sich keine anderen Götter machen sollen, dass sie sich nicht mit den anderen Völkern einlassen sollen (für uns heißt das, dass wir keine festen Beziehungen mit Nichtchristen führen sollen) und über die Feste, die das Volk feiern soll. Dann in den Versen 27-28 wird wieder das Gesetz auf die Steintafeln geschrieben.

Lesen 2. Mose 34, 29-35

Das muss ein echt krasser Moment für das Volk gewesen sein und es zeigt uns nochmal mehr wie besonders diese Begegnung mit Gott gewesen ist. Sein Gesicht von der Herrlichkeit Gottes. Letzte Woche hatte Nathanael die Herrlichkeit Gottes mit den Strahlen der Sonne verglichen und wenn wir nun das hören, dann stelle ich mir Moses Gesicht so ein bisschen wie ein Spiegel vor. Wenn man das Licht der Sonne im Spiegel sieht, dann wird man geblendet, obwohl man nicht direkt in die Sonne guckt.

Dieser ganze Moment muss einfach so überwältigend gewesen sein. Gott hatte eben noch dem Volk gesagt, dass er nicht mit ihnen zieht. Sie hatten sich ihre Kleider zerrissen und Buße getan. Dann geht Mose auf den Berg und Gott offenbart sich ihm wie nie zuvor. Er stellt sich wieder neu zu seinem Volk und fängt nochmal neu mit ihnen an. Er gibt Mose neue Gesetzes Tafeln und Mose kommt strahlend von der Herrlichkeit Gottes vom Berg.

Im 2. Kor 3 lesen wir, dass Paulus sich auf dieses Ereignis bezieht:

Vers 7-11: *„Wenn aber der Dienst des Todes durch in Stein gegrabene Buchstaben von solcher Herrlichkeit war, dass die Kinder Israels nicht in das Angesicht Moses schauen konnten wegen der Herrlichkeit seines Antlitzes, die doch vergänglich war,*

wie sollte dann nicht der Dienst des Geistes von weit größerer Herrlichkeit sein?

Denn wenn der Dienst der Verdammnis² Herrlichkeit hatte, wie viel mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit von Herrlichkeit überfließen!

Ja, selbst das, was herrlich gemacht war, ist nicht herrlich im Vergleich zu diesem, das eine so überschwängliche Herrlichkeit hat.

Denn wenn das, was weggetan wird, mit Herrlichkeit kam, wie viel mehr wird das, was bleibt, in Herrlichkeit bestehen!“

Wir hatten schon im ersten Punkt, dass die Offenbarung Gottes ihren absoluten Höhepunkt in Jesus findet und das macht Paulus hier auch nochmal deutlich. Mose hat einen Bund mit Gott geschlossen und das Gesetz bekommen. Aber da kein Mensch ohne Sünde schafft es kein Mensch durch sein Leben gerecht vor Gott zu werden. Deswegen schreibt Paulus es einen Dienst des Todes. Damit sagt er nicht, dass daran etwas schlechtes ist aber er will deutlich machen, wie viel krasser der wirklich neue Bund der Gnade ist den wir in Christus und durch den Heiligen Geist haben.

Wenn also schon dieser Bund von Mose mit Gott so voller Herrlichkeit ist, wie viel herrlicher ist dann der Bund den wir mit Gott haben durch den Glauben an Jesus.

Mose ist auch in diesem Punkt ein Bild auf Jesus. Die Herrlichkeit, die durch ihn ausgestrahlt wurde, bleibt nicht ewig aber Jesus spiegelt diese Herrlichkeit noch viel krasser aus. Jesus ist nicht nur ein Spiegel sondern die Quelle der Lichts.

Wisst ihr wie krass das ist, dass wir Jesus haben dürfen? Damals war es nur Mose, der in diese Herrlichkeit Gottes kommen durfte. Das Volk musste unten bleiben und hat nicht mal die Herrlichkeit Gottes ertragen, die von Moses Gesicht widergespiegelt wurde. Aber durch Jesus ist der Zugang frei. Er ist der vollkommene Mittler, sodass wir alle in Gottes Gegenwart kommen können ohne unser Gesicht zu verhüllen.

Predigt zu 2. Mose 34

2. Kor. 3, 16-18

„Sobald es sich aber zum Herrn bekehrt, wird die Decke weggenommen.

Der Herr aber ist der Geist; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn.“

Wenn Gott bei unserem Herzen die Decke wegzieht, sodass wir seine Herrlichkeit verstehen, die durch Christus noch viel krasser offenbart worden ist, als bei Mose damals, dann werden wir auch strahlen, weil wir in sein Bild, in seine Herrlichkeit verwandelt werden.

Schluss

Wenn du fällst und merkst, dass du in deinem Leben kein Spiegel der Herrlichkeit Gottes bist, dann mache heute so wie das Volk einen Neuanfang. Du kannst dir sicher sein, dass Gott sich zu dir stellen wird. Er ist voller Gnade und immer treu. Bekenne deine Sünde und glaube an Jesus und habe Teil an der Gerechtigkeit durch Christus, sodass er dir gnädig ist.

Zitat Matt Chandler: „You’re far worse than you think you are, but he loves you far more than you think he does.“

„Du bist viel schlechter als du denkst aber er liebt dich auch viel mehr als denkst.“

Weil Gott gnädig und gerecht ist, hat er sich in seinem Sohn Jesus Christus für dich auf dieser Erde klein gemacht, er hat ein perfektes Leben gelebt, er ist für dich ans Kreuz gegangen und hat den Tod besiegt. Er hat die gerechte Strafe getragen und dadurch gezeigt wie er von Gnade und Treue überströmt. Gleichzeitig hat er damit einen Weg geschaffen, dass wir zu Gott kommen können und jetzt schon hier auf Erden seine Herrlichkeit sehen können durch den Glauben an Christus.

Deswegen lasst uns beten, dass Gott mehr und mehr die Decke unseres Herzens vernimmt und wir seine Herrlichkeit mehr und mehr sehen und sie widerspiegeln hier auf Erden. Lasst uns von seiner Herrlichkeit nur so strahlen bis wir sie im Himmel dann in voller Pracht sehen.